Ressort: Finanzen

DIW-Chef: Armutsrisiko trotz Wirtschaftsboom gestiegen

Berlin, 30.12.2018, 16:22 Uhr

GDN - Vom jahrelangen wirtschaftlichen Boom profitieren weite Teile der Bevölkerung gar nicht. "Jeder fünfte Beschäftigte arbeitet im Niedriglohnsektor", sagte der Chef des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), Marcel Fratzscher, dem "Tagesspiegel" (Silvesterausgabe).

Darunter seien auch viele gut Qualifizierte. Oft treffe es Frauen in Teilzeit, aber auch Menschen in strukturschwachen Regionen. "In Deutschland nimmt die regionale Ungleichheit zu", so Fratzscher. Die Löhne seien auch deshalb so niedrig, weil es in vielen Niedriglohnbereichen keine ausreichende gewerkschaftliche Vertretung gebe. "Man müsste die Sozialpartner, also Gewerkschaften und Arbeitgeber, notfalls zwingen, Tarifverträge abzuschließen", forderte der DIW-Chef. Die Beschäftigten seien bislang zu oft auf sich allein gestellt. Die Politik habe aber die oberste Verantwortung. "Sie muss beispielsweise dafür sorgen, dass Bildungschancen gleicher verteilt sind, alle eine ausreichende Qualifizierung erhalten und Frauen mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt bekommen", sagte Fratzscher.

Bericht online:
https://www.germandailynews.com/bericht-117701/diw-chef-armutsrisiko-trotz-wirtschaftsboom-gestiegen.html

Redaktion und Veranwortlichkeit:
V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:
Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:
UPA United Press Agency LTD
483 Green Lanes
UK, London N13NV 4BS
contact (at) unitedpressagency.com
Official Federal Reg. No. 7442619